derungen entsprechenden Einnahmen zu üben und sodann weitere Beschlüsse zu fassen. — Der öffentliche Aufzug bei der Kundgebung am 2. December wird nicht auf dem Friedhof, sondern vor der Statue Baudin's, die am Eingang zum Friedhof aufgerichtet ist, vorübergehen; auch sollen Reden dabei nicht gehalten werden. (Wiederholt.)

* Die vaticanischen Blätter fahren fort, sich in akademischen Erörterungen über die Eventualität, daß der Papst Rom verlasse, zu ergehen. Dem „Osservatore Romano" ist in dieser Beziehung nun auch der „Moniteur de Rome" gefolgt, der gleichfalls in der Abreise des Papstes von Rom das einzige Auskunftsmittel für denselben erblickt, um aus seiner bedrängten Lage herauszukommen. Man braucht diesen Erörterungen wohl kein übermäßiges Gewicht beizulegen, denn es ist nicht das erste Mal, daß in der vaticanischen Presse mit denselben hervorgetreten wird. Allein auffallend bleibt es doch, daß die vaticanischen Organe gerade jetzt auf dieses Thema zurückkommen und daß man Bemerkungen begegnet, die den Zweck haben, darauf aufmerksam zu machen, daß im Falle der Verwickelung Italiens in einen Krieg das Verbleiben des Papstes im Vatican nicht möglich wäre. Wir wollen ununtersucht lassen, ob diese Behauptungen irgendwie gerechtfertigt seien. Für uns ist es nur von Interesse, wahrzunehmen, daß man in den vaticanischen Kreisen sich mit der Kriegseventualität beschäftigt. Man darf sich daher nicht darüber wundern, daß die italienischen Blätter gleichfalls die Frage des Verbleibens des Papstes in Rom angreifen, und daß beispielsweise die „Tribuna" sich dieser Tage so weit verstieg, zu behaupten, daß infolge der Freiheit des Post- und Telegraphenwesens der Vatican im Falle eines Krieges zum Herde der Spionage werden könnte, es daher nicht wünschenswerth wäre, daß der Papst im Kriegsfalle in Rom verbleibe. Die „Tribuna" ist allerdings ein Blatt, dessen Aeußerungen eben nur als rein subjective zu nehmen sind, allein daß solche Aeußerungen vorkommen, beweist eben, wie wenig Eindruck die Hinweise der vaticanischen Blätter auf die Eventualität der Abreise des Papstes machen, sofern man diesem Hinweise den Zweck beimessen wollte, eine Pression auf die italienischen Kreise im Sinne einer versöhnlichen Politik dem Vatican gegenüber auszuüben.

* In dieser Woche soll der Bericht der aus drei britischen Admiralen bestehenden Commission von Sachverständigen über die jüngsten Flottenübungen herausgegeben werden. Einen großen Raum nimmt in dem Schriftstücke die Beschreibung der Unbrauchbarkeit der kleinen Fahrzeuge von der Bauart des „Archer" und der der Torpedofänger ein. Die Admirale halten die Vermehrung der Kreuzer und der Torpedoboote zur richtigen Durchführung einer Blockade für durchaus nothwendig. Die jetzigen Kreuzer und Torpedoboote sind nach Ansicht der Berichterstatter zu klein, als daß sie seetüchtig sein könnten. Auch die Anordnungen für die Kohlenversorgung der Kriegsschiffe bedürfen der Verbesserung.

* Aus Südamerika wird von einem neuen Eisenbahnproject berichtet, das sowohl für Brasilien als für den internationalen Verkehr von großer Bedeutung ist. Es zielt auf die Durchquerung Südamerikas und soll Rezife, den am weitesten gegen Osten vorgeschobenen Hafen Brasiliens, durch einen Schienenweg mit Valparaiso, dem nächsten Hafen, der amerikanischen Westküste an Neu-Seeland und Australien, in Verbindung setzen. Rezife ist mit den Dampfern, wie sie heute gebaut werden, von Lissabon aus in neun Tagen zu erreichen, die Eisenbahnfahrt nach Valparaiso wird fünf Tage dauern; auf diese Weise könnte man von Europa in vierzehn Tagen die Küste des Stillen Oceans erreichen. Die Bahn, welche die brasilianischen Provinzen Pernambuco, Bahia, Goyaz und Mato Grosso, dann Paraguay, Argentinien und Chile durchziehen wird, kann sowohl in den beiden erstgenannten Provinzen Brasiliens als in Argentinien fertige Strecken benutzen. Die Anlagekosten sind auf 300 000 Contos (750 Mill. Frcs.) berechnet. An der Spitze des Syndicats, das die Erlangung der Concessionen und die Beschaffung des Capitals zum Gegenstande seiner Bemühungen macht, steht der Visconde do Figueiredo, Director der Internationalen Bank in Rio.

Aus dem Postetat.

* Für das Etatsjahr 1889/90 sieht der Voranschlag für die Einnahme von 201 292 290 ℳ, für die fortdauernden Ausgaben 172 127 873 ℳ, für die einmaligen 5 988 880 ℳ vor, so daß ein Sollüberschuß von 23 175 537 ℳ gegen 22 460 086 ℳ im Vorjahr bleibt.

Aus dem ordentlichen Etat sind für unsere Leser folgende Bauten erwähnenswerth:

Freiberg, letzte Rate 143 000 ℳ

Die für den Bau bereits bewilligten Mittel von 100 000 ℳ werden bis zum Schlusse des Etatsjahres 1888/89 voraussichtlich vollständig zur Verwendung gelangen. Der Fortgang des Baues hält sich in den Grenzen des angemeldeten Gesammtbedarfs von 243 000 ℳ

Meißen, erste Rate 70 000 ℳ

In der Stadt Meißen, welche nicht nur eine durch lebhafte gewerbliche Thätigkeit hervorragende Bedeutung erlangt hat, sondern auch wegen ihrer bevorzugten Lage und ihrer altehrwürdigen Baudenkmäler jährlich von Tausenden von Fremden aufgesucht wird, befindet das Postamt sich in einem reichseigenen Gebäude, welches, ursprünglich zu Wohnzwecken erbaut und im Jahre 1866 von der damaligen königlich sächsischen Postverwaltung für den Postdienst angekauft und eingerichtet, den jetzigen Verkehrsverhältnissen in keiner Weise mehr entspricht. Die Diensträume sind für den stetig wachsenden Verkehr und den Geschäftsumfang des Postamts, bei welchem ein Personal von 38 Köpfen beschäftigt ist, weitaus zu klein und gefährden die Sicherheit des Dienstes, sowie die Gesundheit der Beamten in bedenklicher Weise. Da den bestehenden Mängeln nur durch einen Neubau abgeholfen werden kann, zur zweckmäßigen Gestaltung eines solchen aber das bisherige Postgrundstück weder ausreichend groß, noch sonst geeignet ist, so hat die Reichs-Postverwaltung aus den ihr durch den Reichshaushalts-Etat für 1887/88 zur Verfügung gestellten Mitteln einen passenden, an der Untergasse in Meißen belegenen, 1700 qm großen Bauplatz für den angemessenen Preis von 33 000 ℳ erworben. Die Ausführung des erforderlichen Neubaues wird angesichts des bei dem Postamt vorhandenen räumlichen Nothstandes nicht verschoben werden können, sondern im Etatsjahre 1889/90 zu beginnen sein. Von den einschließlich der Plan- und Modellarbeiten auf 154 250 ℳ veranschlagten Baukosten werden im ersten Baujahre 70 000 ℳ zur Verwendung kommen. Dienstwohnungen sind vorgesehen für den Postamtsvorsteher und für einen Unterbeamten.

Wurzen, erste Rate 75 000 ℳ

Zur Herstellung eines neuen Postgebäudes in der industriell hoch entwickelten Stadt Wurzen war bereits in dem Etats-Entwurf für 1888/89 unter näherer Begründung des Bedürfnisses eine erste Rate empfohlen. Die für den Neubau angeführten Gründe haben zwar seitens des Reichstages bei den bezüglichen Berathungen volle Würdigung gefunden, die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel aber ist aus Rücksichten auf die gesammte Etatslage für das Jahr 1888/89 abgelehnt worden. Da die aus der Unzulänglichkeit der Diensträume des Postamts in Wurzen für den ganzen Dienstbetrieb desselben und nicht minder für das Publicum erwachsenden Nachtheile inzwischen weiter zugenommen haben und immer dringender Abhilfe erheischen, so wird mit der Ausführung des Neubaues nunmehr im Etatsjahre 1889/90 zu beginnen sein. Für das erste Baujahr sind von den einschließlich der Plan- und Modellarbeiten auf 153 300 ℳ veranschlagten Baukosten 75 000 ℳ und zur Bestreitung der Kosten für die Interimsräume außerdem 1500 ℳ in Anspruch zu nehmen. Dienstwohnung sollen der Postamtsvorsteher und ein Unterbeamter erhalten.

Gera, erste Rate 228 000 ℳ

In der industriereichen, ungewöhnlich rasch wachsenden Stadt Gera ist das Postamt in einem reichseigenen Gebäude untergebracht, welches in den Jahren 1861 und 1862 von der damaligen fürstlich Thurn und Taxis'schen Postverwaltung erbaut worden ist. Gegenüber der seit jener Zeit eingetretenen überaus kräftigen Entwickelung des Gewerbebetriebes und dem dadurch bedingten lebhaften Aufschwunge des Post- und Telegraphenverkehrs der Stadt Gera haben die Diensträume des Postamts seitdem nur eine unzureichende, dem zunehmenden Geschäftsumfange desselben nicht entsprechende Erweiterung erfahren können, so daß jetzt bei dem Postamt in räumlicher Beziehung ein Nothstand vorhanden ist, der von dem Publicum wie von den Beamten gleich schwer empfunden wird und ohne ernste Gefährdung wichtiger Interessen nicht länger bestehen bleiben kann. Da ein Um- und Erweiterungsbau bei dem schlechten baulichen Zustande der vorhandenen Gebäulichkeiten ausgeschlossen ist, so hat zur Beseitigung der hervorgetretenen Mißstände die Errichtung eines Neubaues ins Auge gefaßt werden müssen. Eine allseitig zweckmäßige und den dienstlichen Bedürfnissen vollständig Rechnung tragende Neubebauung des Postgrundstücks ist jedoch nur dann möglich, wenn das letztere durch die in dasselbe einspringende Nachbarliegenschaft Schloßstraße 27 vergrößert wird. Diese Liegenschaft mit einem Flächeninhalt von 355 qm ist für den Betrag von 120 000 ℳ käuflich zu erlangen, ein Preis, welcher bei der bevorzugten Lage und gegenüber den für die Postverwaltung durch den Ankauf sich ergebenden Vortheilen als angemessen zu erachten ist. Von dem bezüglichen Angebot, an welches der Verkäufer sich übrigens nur bis zum 1. April 1889 gebunden hat, wird um so mehr jetzt Gebrauch zu machen sein, als die örtlichen Verhältnisse die baldige Inangriffnahme des Neubaues mit zwingender Nothwendigkeit erfordern. Die Kosten des Neubaues sind einschließlich der Plan- und Modellarbeiten auf 307 500 ℳ veranschlagt. Außer den Kosten für die Grundstückserwerbung werden für das Etatsjahr 1889/90 100 000 ℳ, sowie für die Interimsräume 8000 ℳ erforderlich sein. Es wird beabsichtigt, für den Postamtsvorsteher und für einen Unterbeamten Dienstwohnungen einzurichten.

Verein für innere Mission zu Leipzig.

* Leipzig, 29. November. Wie bekannt, feierte der Leipziger Verein für innere Mission jüngst sein 19. Jahresfest. Aus dem von Herrn Director Pastor Zinßer bei der Nachfeier im Vereinshause vorgetragenen Jahresberichte sei hiermit Einiges mitgetheilt, das wir allseitiger Beachtung empfehlen. Zuerst berichtete Herr P. Zinßer über das in diesem Jahre neu gegründete Bettlerheim in Lausigk, über welches bereits vor einigen Tagen Ausführliches in diesem Blatte mitgetheilt worden ist. Hat der Verein mit dieser neuen Einrichtung auch die Sorge für arme kranke Kinder übernommen, so hat er schon seit Jahren der armen gesunden Kleinen sich angenommen in der Kinderbewahranstalt des Martinstiftes (Arndtstraße), in welcher täglich 120 Kinder aus dem Süden Leipzigs unter Leitung einer Schwester mit zwei Gehilfinnen gesammelt werden. — Wie alle Jahre, so muß auch dieses Jahr dankbar des Segens der Kindergottesdienste gedacht werden. Es sind nun nahezu achtzehn Jahre dieser Arbeit vollendet und kommen jetzt sonntäglich an 2000 Kinder in Leipzig und seinen Vorstadtdörfern zu den Geistlichen, Candidaten und Studenten der Theologie, die in Kirchen und Sälen ihre Aufgabe erfüllen. Unter den zur Fürsorge für die confirmirte Jugend getroffenen Einrichtungen steht die des Lehrlingsheims voran. Es ist dies eine Anstalt, die berufen ist, unter den jungen Leuten, die als Lernende nach Leipzig kommen und so vielfältig in die Gefahren der Großstadt und des Alleinstehens gerathen können, segensreich zu wirken, indem sie hauptsächlich bemüht ist, den Zöglingen das Elternhaus und das Familienleben zu ersetzen. Einen ähnlichen Zweck verfolgt der seit einiger Zeit unter Leitung des Hilfsgeistlichen des Vereins allsonntäglich Abends sich zusammenfindende Lehrlingsverein, der sich zunächst hauptsächlich aus den Zöglingen des Lehrlingsheims zusammensetzt. Seine nächste Aufgabe ist es, auch andere in der Stadt alleinstehende junge Leute bis zum 17. Lebensjahre heranzuziehen und es ergeht zugleich hiermit an die Freunde unserer confirmirten Jugend der warme Ruf, Knaben auf das gewiß nöthige und Segen verheißende Institut aufmerksam zu machen. Aus diesem Kreise sollen übrigens die Rekruten für die nächste Sache, den Jünglingsverein, herangebildet werden. Was den letzteren anlangt, so ist ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Wohl selten sind einem Vereine so freundliche Räume zur Verfügung gestellt, wie hier an den wichtigsten Versammlungstagen, den sonntäglichen Familienabenden, im kleinen Saale und dem eigentlichen Jünglingszimmer. Der Vorstand des Vereins hat alle diese Räume mit nicht geringen Kosten herrichten lassen, damit alle Gäste, die in ernsten Stunden hier arbeiten oder in fröhlichen Feststunden feiern, sich wohlfühlen. Der Jünglingsverein öffnet allabendlich (ein jeder Abend ist einer besonderen Beschäftigung gewidmet) den Aufsuchenden seine Vereinszimmer. Am 9. September wurde bekanntlich das 27. Jahresfest durch Gottesdienst in der Johanniskirche und Nachfeier im Vereinshause festlich begangen. (Wir haben auch darüber eingehend berichtet.)

Am 28. October v. J. konnte die neue Herberge zur Heimath (Gerberstraße) eingeweiht werden. Mit Dank gegen Gott muß bekannt werden, daß auf keinem Arbeitsgebiete der inneren Mission eine solche Bewegung wie in den Herbergen stattgefunden hat. In den beiden Herbergen sind 130 Betten aufgestellt, es sind aber Tage zu verzeichnen, an denen 28 bis 30 Anklopfende abgewiesen werden mußten. Während früher als höchste Zahl 20 000 Nächte zu verzeichnen waren, ist dieses Jahr die Zahl 37 000 erreicht. Diese Bewegung ist im Wachsen und wegen des offenbaren Segens, der gerade auf dieser Liebesthätigkeit an der wandernden Jugend unseres Volkes ruht, ist der Gedanke berechtigt, in Leipzig bald noch eine dritte Herberge zur Heimath entstehen zu lassen. Ein Höhepunct im Vereinsleben überhaupt, insbesondere aber im Leben der Herbergen erschien mit dem 21. Februar. Zum ersten Male wurde dem Verein für innere Mission die hohe Ehre zu Theil, Se. Maj. König Albert inmitten der Arbeitsstätte begrüßen zu dürfen. (Auch über dieses Ereigniß hat das „Leipziger Tageblatt" s. Z. ausführlich berichtet.) Von besonderer Bedeutung für die Herberge ist die Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9). Während 1887 über 3400 dort eingeschrieben waren, ist die Frequenz dieses Jahres noch viel bedeutender. Alle Handwerksburschen, die dort statt Bettelei Arbeit gesucht haben, waren Gäste in den Herbergen und haben dort, außer guter leiblicher Pflege, in den Morgen- und Abendandachten auch Erbauung gefunden. Der Holzverkauf ging vorzüglich und die Werkstattordnung wird gut eingehalten. Zu wünschen bleibt nur, daß noch mehr wohlthätige Familien dem Vereine beitreten und den anklopfenden Wanderer an die Arbeitsstätte und damit auch an die Herbergen des Vereins weisen.

Hat der Verein für innere Mission vorzugsweise die Fürsorge für die confirmirte männliche Jugend in die Hand genommen, so hat doch der Vereinsgeistliche durch befreundete Vereine den Beruf empfangen, auch der weiblichen Jugend sich anzunehmen. Auch hier war es ihm vergönnt, ein neues Vereinshaus mitzubauen und das Wort der Weihe zu sprechen. Am 22. April wurde das neue Marthahaus in der Löhrstraße eröffnet. Durch die günstige, mehr centrale Lage hat die dortige Herberge für weibliche Dienstboten einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen und die Lehranstalt für confirmirte Mädchen ist bis auf den letzten Platz besetzt. Eine besonders schwierige Aufgabe ist der Erziehungsstation des Martinstiftes im Süden der Stadt gestellt, in der zu Anfang des Jahres 20, jetzt 24 confirmirte Mädchen aufgenommen sind, die zum Theil rechte Sorgenkinder ihrer Familie gewesen. Durch die hingebende Pflege der Schwestern ist es gelungen, manchen Eltern und Vormündern das Herz zu erleichtern. Im Marthahause und Martinstift stehen 8 Schwestern aus dem Diakonissenhause in Dresden in der Arbeit. — Eine weitere Arbeit der inneren Mission ist die des Magdalenen-Hilfsvereins, der sich das Ziel gesteckt hat, miteinzutreten in den heiligen Kampf und Krieg gegen die Unsittlichkeit. Dieser Verein hat auch im Berichtsjahre zehn Töchter unseres Volks in den Asylen zu Niederlößnitz und Bernburg die rettende Hand gereicht und Herr P. Zinßer besuchte wiederholt die von treuen Schwestern gepflegten Leipziger Kinder, um ihnen seelsorgerisch nahe zu bleiben.

Als ein Haus der Barmherzigkeit soll das Vereinshaus inmitten der großen Noth und des Elends der Stadt Leipzig offenbar werden. Wer um die zwölfte Stunde seine Schritte dorthin lenkt, wird täglich die Thür des „Armenbureaus" offen finden, in dem die Anliegen der Armen entgegengenommen werden. Vom 1. Januar bis zum 28. November 1888 sind 1206 persönliche Anmeldungen der Hilfesuchenden erfolgt, während an schriftlichen Bittgesuchen 700 eingingen. Die Berufsarbeiter in der Stadtmission haben alle mündlich und schriftlich angegebenen Verhältnisse der petirenden Armen genau untersucht, um in wirklicher Noth zu helfen oder Betrug und Bettelei ans Licht zu bringen. Auf gleiche Weise ist auch die Gesellschaft der Armenfreunde bemüht, zur rechten Lösung der socialen Nothstände beizutragen. Auf diese Gesellschaft sei ausdrücklich aufmerksam gemacht. Hier wird den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, persönlich mit den Armen in ihren Wohnungen Fühlung zu nehmen und persönlich zur Besserung ihrer Lage Schritte zu thun. Um zur Linderung der kirchlichen Noth in unseren Vorstädten etwas beizutragen, hat der Verein für innere Mission nun schon das zweite Jahr für Abhaltung eines sonntäglichen Predigtgottesdienstes in Neustadt (Schulsaal) gesorgt.

Dies ist ein kurzer Ueberblick über das reiche Arbeitsgebiet der inneren Mission in Leipzig. Herr Pastor Zinßer ließ sich noch gedrungen, der Verbindungen zu gedenken, durch die er in seinem Amte viel Freude, Anregung und Erfrischung gefunden habe. Es sind die Beziehungen zur Studentenwelt. Mit immer steigender Theilnahme hat die vor 3 Jahren ins Leben gerufene Freie akademische Vereinigung für innere Mission ihre Aufgaben erfüllt. Gerade die ernstesten und strebsamsten Jünger der Wissenschaft sind es mit, die hier, von dem heiligen Ernst des Evangeliums erfüllt, sich zusammenfinden, um die Arbeit der Männer kennen zu lernen, die mitten in der vollen Bewegung des Lebens stehen. Eine weitere Beziehung zu den Studenten hat der Berichterstatter durch die Leitung der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege oder die Ausbildung der Felddiakonen gewonnen. Zum Schluß gedachte Herr Pastor Zinßer in warmen pietätvollen Worten der treuen abgeschiedenen Mitglieder und Anhänger des Vereins, der Herren C. Müller, Domherr Prof. D. Kahnis und Frohberger.

Sachsen.

* Leipzig, 29. November. Unter den Wohlthätigkeitsanstalten Leipzigs nimmt der Vincentius-Verein hier unzweifelhaft eine hervorragende Stelle in der freiwilligen Armenpflege ein. In den 33 Jahren seines Bestehens hat er es sich angelegen sein lassen, da, wo die communale Hilfe nicht eintreten kann, durch Unterstützungen in Brod und wohl auch in Geld der augenblicklichen Noth entgegenzutreten und dem Mangel zu steuern. So hat der Verein in seinem letzten Vereinsjahr allein ca. 5000 kg Brod an unterstützungsbedürftige Familien vertheilt. Besonders aber sind es die Kinder, zu deren Besten der Verein seine Kräfte anstrengt. Das Asyl des Vereins, in welchem zum Theil verwaiste oder solche Kinder Aufnahme finden, deren Eltern durch ihren Erwerb verhindert sind, die Erziehung ihrer Kinder zu überwachen, ist immer voll besetzt. In der Weihnachtszeit erfreut er durch eine Bescheerung nützlicher Gegenstände mehrere Hundert Kinder. Um nun den vielen Anforderungen, die an den Verein gestellt werden, möglichst allen nachkommen zu können, veranstaltet der Verein am 2., 3. und 4. December im Saale des „Gesellen-Vereinshauses", Wiesenstraße Nr. 23, einen Wohlthätigkeitsbazar, zu dessen recht fleißigem Besuch er seine hochverehrten Mitbürger freundlichst einladet. Durch eine reiche Auswahl aller möglichen Gegenstände ist Jedem Gelegenheit geboten, wenigstens einen Theil seiner Weihnachtsbedürfnisse in diesem Bazar zu besorgen und dadurch nicht nur den Seinen eine Freude zu bereiten, sondern auch ein wirklich edles Werk unterstützen zu helfen.

* Leipzig, 29. November. Angesichts des Gastspieles der „Meininger" dürfte die folgende Broschüre für die Besucher desselben von Interesse sein: „Das Herzoglich Meiningensche Hoftheater, seine Entwickelung, seine Bestrebungen und die Bedeutung seiner Gastspiele. Ein Führer durch das Repertoire der Meininger von Robert Prölß. (Leipzig, Friedrich Conrad.)" — Gleichzeitig weisen wir auf die in demselben Verlage erschienenen Einzelausgaben des „Repertoires der Meininger" (officielle Fassung) hin. Es sind dies die folgenden 28 Nummern: Björnson, Zwischen den Schlachten; Kleist, Die Hermannsschlacht, Das Käthchen von Heilbronn, Prinz Friedrich von Homburg; Molière, Die gelehrten Frauen, Der eingebildete Kranke; Schiller, Fiesko, Die Räuber, Wilhelm Tell; Shakespeare, Julius Cäsar, Der Kaufmann von Venedig, Was ihr wollt, Das Wintermärchen; Goethe, Iphigenie; Wolff, Preciosa; Schiller, Wallenstein's Lager, Piccolomini, Wallenstein's Tod; Goethe, Clavigo; Iffland, Die Jäger; Schiller, Die Jungfrau von Orleans; Fitger, Die Hexe; Lessing, Miß Sara Sampson; Schiller, Maria Stuart; Lord Byron, Marino Faliero; Schiller, Braut von Messina; Shakespeare, Die Widerspänstige. — Diese officielle Repertoire-Ausgabe ist diejenige, welche den Text der Aufführung in der von den betreffenden Unterten oft sehr erheblich abweichenden Bearbeitung wortgetreu wiedergiebt.

*** Roßwein, 28. November. Ueber die Befähigung des bekannten Quellenfinders Beraz ist in letzter Zeit, namentlich veranlaßt durch eine Warnung des Großherzogl. Bezirksamts in Karlsruhe, viel für und wider gesprochen und geschrieben worden. Wie s. Z. mitgetheilt, hatte auf Veranlassung der hiesigen Stadtverwaltung Herr Beraz Anfangs October d. J. auch in unserer Umgebung eine Untersuchung auf Quellen angestellt und waren im Vertrauen auf seine Ermittelungen an einem der von ihm bezeichneten drei Quellorten Bohrungen vorgenommen worden. Am vergangenen Montag Abend haben nun an dem betreffenden Bohrbrunnen die ersten Wassermessungen stattgefunden. Der amtliche Bericht über das erzielte Ergebniß lautet: „Man ist bis jetzt erst in eine Tiefe von 16 m gekommen, während der Berazquell 22 m tief liegen soll. Die Messungen haben ergeben, daß der Brunnen bereits jetzt soviel Wasser giebt, als die Goldbornleitung, welche einen ganzen Stadttheil speist. Die für die Rohrarbeiten ausgegebenen Kosten belaufen sich bis jetzt auf etwas über 500 ℳ. Der erschlossene Quell giebt täglich mindestens 40 cbm Wasser, also 40 000 l. Die Kosten der Bohrarbeiten werden sich sonach, auch wenn der Quell nicht stärker wird, überreichlich verzinsen. Der Satz von 20 ₰ für den Cubikmeter zu Grunde gelegt, würde das bisher gefundene Wasser an Wasserzins täglich 8 ℳ, also jährlich 2920 ℳ einbringen können. Mag nun also Beraz das Wasser mit der Wünschelruthe oder sonstwie gefunden haben, jedenfalls hat er uns eine hochgelegene starke Quelle bezeichnet und das ist für uns die Hauptsache. An Honorar hat Beraz bis jetzt 75 ℳ erhalten. Zeigt der erschlossene Quell sich stark, so erhält Beraz noch ein Honorar, dessen Höhe zu bestimmen er lediglich dem Stadtrath überlassen hat."

— Eine traurige Folge des Jähzornes ergab sich am Sonnabend in Gersdorf bei Leisnig. Um ein ganz geringfügiges Object, einen Bogen Papier, geriethen zwei Stuhlbauerlehrlinge in so heftigen Streit, daß einer derselben ein eben erst haarscharf geschliffenes Stemmeisen ergriff und mit voller Kraft nach seinem Gegner warf. Der Geworfene, Namens Emil Hempel, hat eine fürchterliche Verletzung davongetragen. Das Eisen drang ihm dermaßen in den Unterleib, daß die Eingeweide herausdrangen und an der Möglichkeit, den Unglücklichen wieder herzustellen, gezweifelt werden muß.

* Chemnitz, 28. November. Heute gelangte nach hier die betrübende Kunde, daß am gestrigen Tage Nachmittags 2 Uhr unser Ehrenbürger, der frühere Baumwollspinnereibesitzer aus Zschopau, Georg Bodemer in Dresden gestorben ist. Der Verblichene lebte bereits seit Jahren als Rentier in Dresden, war Inhaber des Verdienstordens 1. Cl. und seit dem Jahre 1869 Ehrenbürger unserer Stadt; außerdem ernannten ihn noch die Städte Brand, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schlettau, Thum und Zschopau zu ihrem Ehrenbürger aus Anlaß der vielen, vielen Wohlthaten, welche er Schulen und Stiftungen in so reichem Maße jederzeit zu Theil werden ließ. Der nun Heimgegangene, am 27. April 1807 geboren, war ein Wohlthäter im wahren Sinne des Wortes; er spendete enorme Summen, um die Noth zu lindern, um Schulen zu unterstützen, und viele milde Stiftungen tragen seinen Namen, um noch nach Jahren an diesen Ehrenmann und Wohlthäter zu erinnern.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe**, sowie ℳ 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 robefertig. Es ist nicht nothwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt.
Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto. Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.), Zürich.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I. seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Carola-Punsch-Essenz
zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonialw.-Hdlg. u. Condit.

Das Beste ist immer das Billigste, so wird Jeder sagen, der von Husten, Heiserkeit, Katarrhen, Magenbeschwerden gequält, einen Versuch mit dem als besten Beseitigungsmittel erwähnter Leiden anerkannten **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** macht. Käuflich in allen Apotheken, Mineralw.- und Drogen-Hdlgn. per Glas 2 ℳ.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 4 Uhr 15 Min.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. L. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 27. Februar bis 1. März 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentag geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.
Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstr. 20, I. Ecke der Thomasiusstr., B. 10—12, N. 3—5 U.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erdladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Filigelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen bei Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

SLUB
Wir führen Wissen.